

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 71. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einsendungs-Gebühr.  
Die spaltige Seite od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 17. Juni 1880.

Revier Unterweiffach.

## Nuß- und Brennholz-Verkäufe.

Am Freitag den 18. d. Mts. Morgens 9 Uhr im Löwen in Oberbrüden aus Eichelberg 5 Häslacherhau: 1 Eiche mit 0,4 Fm., 1 Eiche 0,3 Fm., 1 Ahorn 1,2 Fm., 1 Erle 0,4 Fm., 181 Nadelholzstämmen, meist Bauholz mit 53 Fm., 150 Nadelholz-Derbstangen, 100 dto. Reisstangen, 5 Km. buchene Scheiter, 110 Km. dto. Prügel, 61 Km. erlene, aspene und 34 Km. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 6150 buchene und 790 gemischte Wellen.



Am Samstag und Montag den 19. und 21. d. Mts. je Morgens 9 Uhr aus Thänislinge und Eichwald: 20 Eichen mit 8 Fm., 3 Rothbuchen mit 3 Fm., 5 Eschen 1 Fm., 10 Erlen 3 Fm., 84 Nadelholzstämmen mit 31 Fm., 460 Nadelholz-Derbstangen, 190 dto. Reisstangen; 4 Km. eichene Scheiter, 71 Km. dto. Prügel und Anbruch, 23 Km. buchene Scheiter, 129 Km. dto. Prügel und Anbruch, 40 Km. eschene, birkene und erlene Scheiter, Prügel und Anbruch, 110 Km. Nadelholzprügel und Anbruch, 2690 buchene, 870 eichene, eschene, erlene und gemischte Wellen. Zusammentunft an beiden Tagen im Schloßwald beim See.

Das Nußholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Reichenberg, den 7. Juni 1880.

R. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Marktstein-Lieferung.

600 Stück Marktstein von Fleinstein sollen vergeben werden, und findet der Abstreich am Donnerstag den 17. d. Mts. Mittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt. Muster sind bis dahin bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Riedaisch.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen in und außer dem Hause.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden

## Einladung.

Nächsten Sonntag den 20. Juni, Mittags von 3 Uhr an

## Concert im Gasthof zum Hirsch

durch den Musikverein von Vietigheim unter Mitwirkung der Liedertafel, wozu freundlichst einladet.

Der Ausschuss der Liedertafel.

Winnenden.

## Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 20. ds. Morgens 5 1/2 Uhr hat auszurücken: Steiger, Retter, Wach- und Spritzenmannschaft. Antrittsplatz Marktplatz.

Es wird bemerkt, daß nicht besonders vorgeboten wird und Nichterscheinende zur Strafe gezogen werden.

Das Commando.

Winnenden.

## Die Gypferarbeit

für die Talgsmelzerei im Betrag von ca. 300 Mark wird im Submissionsweg vergeben und wollen Offerte in Prozenten ausgedrückt an Herrn Robert Schmid in der alten Post bis zum 23. ds. abgegeben werden, woselbst Vorschlag und Bedingungen einzusehen sind.

Eine freundliche Kammer mit Bett hat sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir hiemit zu unserer auf Dienstag bestimmten, aber wegen eingetretenen Hindernissen heute Donnerstag den 17. Juni im Gasthaus zum Lamm stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam

Joseph Bez, Siebmacher.

Die Braut

Marie Luckert.



Obiger Einladung schließt sich an und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

A. Schmalzried, z. Lamm.

Winnenden.

Das Gras von 2 Viertel Wiesen in Seewiesen verkauft  
G. Neusch.

Winnenden.

## Farbwaren.

Ich empfehle trockene und in Leinöl abgeriebene Farbwaren in allen couranten Farben zu äußerst billigen Preisen.

Zum Anstrich für Fußböden einen Bernsteinlantzack, gelb oder braun. Derselbe trocknet innerhalb 12 Stunden, wird sehr hart, und sind damit behandelte Böden leicht aufzuwaschen. An meinen Böden habe ich diesen Anstrich erprobt und praktisch befunden.

Achtungsvoll

Paul Schwarz.

Winnenden.

## An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York und anderen Plätzen Amerikas.

Julius Finck.

### Winnenden.

Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft weiter fortführt und empfiehlt alle Arten Strick- und Hägelgarn, Mohairwolle, Kinderkittel, Schmisseten von 20  $\text{S}$  an, Schmisset-Garnituren von 50  $\text{S}$  an, Mullrüsche weiß und schwarz, Stickereien, Hemdeinsätze, Kragen, Manschetten, Schlips für Damen und Herrn, sowie leinene Herrschaftstücher von 50  $\text{S}$  an.

Ferner zum Ankaufspreis Futter- und Kleidermull, Jaconet, Vorhangstoff, Stramin, Perlen, Corsettschließ, Knöpfe, Band, wollene Spitzen, fertige Kinderstrümpfe, Comod- und Tischdecken in weiß und farbig, Rockschoner, Schweißblätter und Todtenbouquet.

Dorothea Walker  
vis à vis der Schwane.

Winnenden.

### Nürtinger Bleiche.



Für diese anerkannt solide Bleiche nimmt Leinwand und Faden zur Weiterbeförderung an  
der Agent  
Paul Schwarz.

Zwei gewandte Hausmädchen suchen bei sofortigem Eintritt oder bis Jacobi Stellen. Näheres ertheilt  
Commissionär **Reißwenger,**  
Winnenden, vis à vis der Schwane.

### Höfen.

Unterzeichneter hat zwei Eimer guten Apfelmoss zu verkaufen.  
Bäcker Schwarz.

### Winnenden.

Am letzten Donnerstag den 10. Juni wurde eine kleinere Valle weiß **gegerbtes Leder** vor dem Gasthaus zur Krone hier auf einen unrichten Wagen gelegt. Der jetzige Besitzer desselben wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

### Winnenden.

Unterzeichneter verkauft  $\frac{1}{2}$  Morgen Acker im langen Gewand mit Kartoffeln und Angersien eingebaut, sowie drei Viertel 24 Ath. Acker im Breitlauch. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.  
Jakob Bischof.

Auch verkaufe das Heugras von meinem Baumgut und Wiese im Boffele.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Juni. Für die am 16. Juni um 2 Uhr beginnende Berliner Konferenz in der griechischen Frage ist analog der Geschäftsbehandlung im Kongresse eine geschäftliche Erledigung in zweifacher Behandlung in Aussicht genommen. Einmal die Konferenz-Behandlung selbst, an welcher die Experten nicht teilnehmen, zweitens die Arbeit der Experten auf Grund des vorangegangenen Konferenz-

### Winnenden.

### Necht

**Türkische Zwetschgen**  
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt  
Paul Schwarz.

### !! Für Auswanderer!! Zubel-Kunde!

Brüder, reicht die Hand zum Bunde  
Und vernehmt die Zubel-Kunde,  
Hört, was in Winnenden geschahn:  
Laßt die Sorgen nun entfliehen,  
Wer da braucht was anzuziehen,  
Der eil' zum **Kleidermagazin!**

Preis und Dank dem Schneidermeister,  
Röcke, Hosen, Westen weist er  
Hier zu jedem Preise auf;  
Feinste Tuche, Lüstre, Drillisch,  
Alles nobel und spottbillig,  
Bietet hier der **Ausverkauf:**  
Schwaikheimer Straße Nr. 405.

A. Breitenbach.

### Winnenden.

Den Grasertrag von meinem Baumgut im Kleinfeldle, sowie ein Stück Gras am Leutenbacher See hat auf diesen Sommer zu verpachten.

Thomas Mayer, Schreiner.

### Winnenden.



Die Unterzeichnete ist gesonnen ihr Wohnhaus in der Schwaikheimer Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber können sowohl mit mir als wie mit **F. Mast** einen Kauf abschließen.  
Den 12. Juni 1880.

Heinrike Eisenmann.

### Winnenden.

### Einige Tausend Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit in einen oder mehreren Posten auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Hertmannsweiler.

$2\frac{1}{2}$  Viertel Gras im Eucher hat zu verpachten.

Fr. Hilt.

### Die Internationale Gummifabrik

BERLIN S.W., Alexandrinen-Straße 116, empfiehlt und versendet en gros und en detail alle existirenden Gummiartikel, sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

Preis-Courant gratis.

### Schuld- und Bürgscheine

sind stets vorrätzig in der Buchdruckerei Winnenden.

Auf den Artikel: Der

### Kampf gegen das Capital

in Nr. 24 der

### Allgemeinen Börsen-Zeitung

für

Privat-Capitalisten und Rentiers,  
wird hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Die „Allgemeine Börsen-Zeitung“ enthält trotz ihres enorm billigen Preises von pro Quartal **M. 1.50** einen vollständigen **Courszettel**, correcteste **Verloofungsliste**, viele sonstige Beilagen und außerdem stets die neueste Ausgabe eines **24 Folioseiten** umfassenden **Courszettel-Commentars**, welcher für Besitzer von Werth-Papieren von **grösster Wichtigkeit** ist, da aus diesem alle auf die bezüglichen Papiere Einfluß habenden Verhältnisse ersichtlich sind. Die Redaktion ertheilt **unentgeltlich** auf alle einschlagenden Anfragen **Rath und Auskunft** in zuverlässigster und offener Weise, so daß jede **Parteilichkeit** oder **Unwahrheit** absolut unmöglich ist. Die Redaktion übernimmt ferner die

### Controle

des Effecten-Besitzes ihrer Abonnenten, um diese von jedem Ereigniß, welches hierauf Einfluß haben könnte, sofort event. pr. **Telegramm** zu benachrichtigen, sowie dieselben auch auf **günstige Momente** zum Ankauf von Effecten aufmerksam zu machen. Die Allgemeine Börsen-Zeitung hat während ihres achtjährigen Bestehens genügende Beweise gegeben, daß dieselbe nur das **Interesse des kleinen Capitals** vertritt, und zeugen die Leitartikel zc. davon, daß dieselbe völlig **unabhängig** ist, was gerade bei einer Börsen-Zeitung von größter Wichtigkeit, aber nur sehr selten der Fall ist.

**Abonnements** w. v. allen Postanstalten entgegen genommen, und

**Neue** Abonnenten erhalten die bis Ende d. M. ersch. Num. gratis.

**Obige** Nummer w. geg. Einf. v. 25 Pf. in Briefm. auch einzeln, sowie

**Probe-** Nummern **gratis** versandt durch die Expedition

Berlin S.W., Benthstraße 18/21.  
(Industrie-Gebäude, Laden 36.)

### Gold-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . .	16 Rmk.	19—23 $\text{S}$
Engl. Sovereigns . . . . .	20 Rmk.	41—45 $\text{S}$
Russ. Imperiales . . . . .	16 Rmk.	75 G. $\text{S}$
Dukaten . . . . .	9 Rmk.	54—58 $\text{S}$
„ al marco . . . . .	9 Rmk.	60—64 $\text{S}$
Dollars in Gold . . . . .	4 Rmk.	21—24 $\text{S}$

C. J. Hespeler.

auftrages. Es werden nämlich zunächst etwa 3 bis 4 Sitzungen stattfinden, am eine Verständigung über die grundlegenden Bedingungen der Grenzregulirung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen und eine Kommission zu ernennen, die an Ort und Stelle gesandt wird, um die Ausführung ins Werk zu setzen; darauf wird sich die Konferenz vertagen. Die Kommission wird voraussichtlich längere Zeit zu thun haben, dann nach Berlin zurückkehren, um der Konferenz ihre Vorschläge zu unterbreiten. Die bei dem Kongresse üblich gewesen e

britte Art der diplomatischen Ausschussberatung kommt bei dem begrenzten Charakter der Konferenz in Wegfall. Die türkischen und griechischen Vertreter nehmen an der Konferenz nicht Theil und haben keine direkte Stellung zu dieser. Es bleibt ihnen überlassen, durch die Vertreter der einzelnen Mächte ihre Wünsche vorzubringen.

In Sachen der im Jahr 1881 vorzunehmenden Reichstagswahl in Deutschland konnte man kürzlich in Berl. Blättern lesen, daß der Landtagsabgeordnete und zugleich Reichstags-Abgeordnete „Eugen Richter“ sein Mandat als Landtagsabgeordneter niederzulegen beabsichtigte, um sich mehr der 1881 vorzunehmenden Reichstagswahl widmen zu können, lesen wir nun in der Berl. Ztg. 11. Juni d. J. etwas Genaueres wie folgt:

Der Herr Abgeordnete Eugen Richter hat an den Vorsitzenden des Vereins „Waldeck“, Herrn Julius Weiß, folgendes Schreiben gerichtet:

„Berlin, 8. Juni 1880.

Sehr geehrter Herr!

Dem Verein „Waldeck“ bitte ich, meinen herzlichsten Dank zu übermitteln für die Werthschätzung meiner politischen Thätigkeit, welche sich in der am 26. Mai beschlossenen Resolution kund giebt. Aber nicht Ermüdung oder die Absicht einer Einschränkung der politischen Thätigkeit leiten mich in dem Wunsche, für die nächste Zeit von dem Landtagsmandat entbunden zu werden, sondern umgekehrt die Absicht, meine Thätigkeit mehr als bisher dahin konzentriren zu können, wo nach meiner Ueberzeugung zur Zeit die politische Entscheidung liegt und die Partei am meisten der Ausspannung aller Kräfte bedarf, nämlich auf die Vorbereitung der Reichstagswahlen pro 1881. Die Anzeichen eines in weiten Kreisen des Volkes sich vollziehenden Umschwunges der Ansichten mehren sich; die Regierung beschleunigt denselben, indem sie Fehler auf Fehler häuft, bald diese, bald jene Kreise des Volkes gegen sich aufregt. Die neuesten Vorgänge lassen selbst manche der taktischen Eigenschaften vermissen, welche früher dem Kanzler zu seinen großen Erfolgen verhalfen. So zieht er sich denn eine Niederlage nach der andern in der öffentlichen Meinung zu. Schon verzweifelt er selbst, nach seiner neuesten Kundgebung, für seine innere Politik an dem Verständniß der „Massen des Volkes“, derselben Massen, an deren Unterstützung gerade er noch im vorigen Jahre in jeder Weise zu appelliren suchte. Und gerade diese sich uns zuwendenden Massen besser als bisher zum Wahlkampf zu organisiren, erachte ich zur Zeit für die Hauptaufgabe der Fortschrittspartei. Nur dadurch kann es möglich werden, demnächst, wie jüngst in England, auch in Deutschland eine entscheidende Wendung herbeizuführen und der deutschen Geschäftswelt jene Ruhe und Sicherheit gegen eine alle bisherigen Geschäftsgrundlagen in Frage stellende Steuer- und Wirtschaftsrechtsgesetzgebung zurückzugeben, ohne welche eine stetige Besserung der Geschäfte, eine Hebung des Verdienstes nicht erhofft werden kann.

Mit freundlichem Grusse

Ihr ergebener

Eugen Richter.“

Das preussische Heer hat im Monate April dieses Jahres 144 Mann durch den Tod verloren, darunter abermals 23 durch Selbstmord. So lange diese erschreckende Ziffer nicht aus der Statistik verschwindet, ist es die unabweißliche Pflicht der freisinnigen Presse, die Frage zu wiederholen: Woher kommt es, daß allmonatlich eine Anzahl Soldaten, in der Blüthe der Jahre, im Vollbesitz kräftiger Gesundheit, entrückt den Sorgen des Lebens, Hand an sich legt? Warum nimmt sich das Reichsgesundheitsamt dieser wichtigen Angelegenheit nicht an? Warum veranlaßt der Reichstag, der Enqueten zu allen möglichen Zwecken bewilligt, nicht einmal eine gründliche Untersuchung über die Mißstände in der Armee? Fürst Bismarck hat erklärt, kein Punkt des staatlichen Lebens dürste dunkel bleiben, warum wird nicht nach diesem Grundsatz verfahren? Wo es sich um das Leben deutscher Landeskinder handelt, ist die rücksichtsloseste Oeffentlichkeit ein Gebot der Nothwendigkeit, auf militärischem Gebiete zumal das einzige Mittel zur Besserung.

London, 14. Juni. Bayard ist hier eingetroffen. — Laut Telegramm der „Times“ aus Kabul vom 13. d. begegnen die Unterhandlungen mit Abdurrahman wegen Annahme der Emirwürde von Afghanistan Schwierigkeiten; die Rückkehr von Jakub Khan sei möglich. — Laut Telegramm der „Times“ aus Calcutta hat der Aufstand in Oberbirma sein Ende gefunden. — Einem Telegramm des „Standard“ aus Bombay zufolge erklärte Gordon, er gehe nach China, um der chinesischen Regierung vom Kriege mit Rußland abzurathen.

Newyork, 15. Juni. Der peruanische Geschäftsträger erhielt eine Depesche von dem peruanischen Generalkonsul in Panama, wonach

Tasna nach breitägigem Kampfe und einem Gesamtverlust von 80000 Mann eingenommen worden ist. Tasna wurde sodann durch die verbündeten Armeen besetzt. Montero nahm 1000 Chilenen gefangen. Zeiva und Montero schlossen die chilenischen Truppen vollständig ein.

## Die europäische Auswanderung.

Abermals ist Amerika das Lösungswort für Hunderttausende europäischer Menschen. Während in Amerika reiche Ernten allen industriellen und kommerziellen Unternehmungen einen kaum geahnten Aufschwung verleihen, gestaltet sich's am europäischen Horizonte immer trüber und trüber. Zu der Hungersnoth in Irland, den Ueberschwemmungen in Ungarn, den vielen Mißernten und den sozialen Mißverhältnissen in Deutschland gesellt sich noch das ewig drohende Schreckgespenst des Krieges und vernichtet jede Hoffnung, endlich einmal aus dem allgemeinen Jammer und Elend herauszukommen.

Da ist's kein Wunder, wenn die Massen namentlich in Deutschland zu dem einzigen Rettungsmittel greifen, welches ihnen übrig bleibt — zur Auswanderung. Noch viel zahlreicher aber würden diese Heimathflüchtigen sein, wenn die Zustände der ländlichen Bevölkerung Deutschlands eine preiswürdige Veräußerung der liegenden Güter möglich machte; nur die momentane Werthlosigkeit derselben hält viele Besitzer von dem Verkaufe und der Auswanderung zurück. Dagegen helfen alle absichtlich über Amerika verbreiteten nachtheiligen Berichte und alle Vorstellungen und Abmahnungen der Behörden nichts.

Stets sind es politische und sociale Erschütterungen, welche große Auswanderungen im Gefolge haben. Dieselben begannen mit der Juli-revolution des Jahres 1830. Damals kamen in einem Jahre 23322 europäische Einwanderer nach den vereinigten Staaten und in einem andern sogar 60482. Dann kam das Jahr 1848 mit seinen 226530 Einwanderern aus der alten Welt. Der stärkste Strom traf im Jahre 1854 ein; in jenem Jahre kamen 319000 Personen an. Von 1854 an nahm die Einwanderung ab, bis sie in 1862 auf 76000 gefallen war. Von diesem Jahre an nahm sie wieder allmählig zu.

Das Jahr 1866 brachte die Gesamtsumme der Einwanderer wieder auf 318494. In den 12 Monaten vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges trieb ein banges Vorgefühl 395922 Europäer nach Amerika. Im Jahre von Wörth und Sedan selbst kamen trotz der Strenge der preussischen Militärgesetze 378796 Einwanderer in den verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten an! Anno 1872 waren es 266000. Nun kam die Panik von 1873 und von da an schrumpfte die Einwanderung immer mehr zusammen bis zum Jahre 1877, in welchem nur 54000 Personen ankamen. — die niedrigste Zahl der Einwanderer, die in irgend einem Jahre seit 1820 an Amerikas Gestaden landeten.

Im Jahre 1878 stieg sie aber sofort wieder auf 75000 Personen, im Jahre 1879 auf 135000 und in diesem Jahre wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach die ungewöhnliche Höhe von 400000—500000 erreichen. Der eigentliche Strom der deutschen Einwanderung beginnt erst im Mai, während die Irländer im Hochsommer zu folgen pflegen. Auffallend groß ist die Zahl der Einwanderung aus Deutschland. Von den in den ersten drei Monaten des Jahres 1880 angekommenen 34675 Einwanderern kam mehr als ein Viertel — 9875 — aus Deutschland. Im Monat März allein trafen 31090 Einwanderer ein (an zwei Tagen, am 27. und 28. März, deren 2677) und nach allen Berichten von drüben ist dies nur die Avantgarde einer bevorstehenden kolossalen Völkerwanderung.

Was die Vermögensverhältnisse der Einwanderer betrifft, so wird angenommen, daß die deutschen Einwanderer durchschnittlich etwa 68 Doll. per Kopf in baarem Gelde mitbringen. — Herr Jackson, der Sekretär der newyorker Einwanderungskommission nimmt an, daß man in diesem Jahre mindestens 60 Doll. baares Geld auf jeden Einwanderer rechnen kann. Demnach würden die erwarteten 400000 Einwanderer mindestens 24 Mill. Doll. in das Land bringen. Natürlich ist dies das Wenigste, was das Land von diesen durchschnittlich in der Blüthe des Lebens stehenden Frauen und Männern haben wird. Ihre Erziehung hat dem Lande nichts gekostet und ihre Arbeit wird den Amerikanern jährlich Millionen einbringen. Das weiß jetzt dort Jeder im Lande und würdigt es auch. Nach den statistischen Aufzeichnungen über die Einwanderung beträgt dieselbe seit 1820 etwa 10 Millionen, welche mit ihren Nachkommen fast die Hälfte der gegenwärtigen Bevölkerung der Vereinigten Staaten ausmachen.

Angesichts dieses großen Verlustes, den die deutsche Nation in nur einem einzigen Jahre durch die Auswanderung erleidet, tritt die Nothwendigkeit des Besitzes eigener Ackerbau- und Handelskolonien nur um so dringender zu Tage!

## Württemberg.

\* Nach dem Bericht des Verkehrsministers an den König über das Betriebsergebnis der württemb. Staatsbahnen, Posten und Telegraphen vom 1. Juli 1878 bis 31. März 1879, der im „St.-Anz.“ zur Veröffentlichung kam, beträgt die Bahnlänge der **Staatsbahnen** des Landes 1377,73 km. Als Transportmittel waren vorhanden: 332 Locomotiven, 299 Tender, 769 Personenwagen mit 36 000 Sitzplätzen: 1100 I., 7988 II., 26912 III. Classe, 13 Gefangenen- und Krankenwagen, 68 Bahnpostwagen, 140 Gepäckwagen, 4836 Güterwagen mit einer Gesamttragkraft von 47 720 000 kgr., zusammen 5862 Wagen mit 12 933 Achsen. Der Verkehr (in 9 Monaten) bezieht sich a) Personen I. Classe auf 300 927, II. Classe 2 747 554, III. Classe 2 614 756 (Retourbillete als einfache Billete der nächst höheren Classe gerechnet) zusammen 5 663 237. b) Güter auf 2 149 621 750 kgr. Das Anlagekapital beträgt a) Gesamtbauaufwand (incl. Bauzinsen) 383 081 507 M., b) Verbesserungen aus Betriebseinnahmen 7 741 957 M. zuz. 390 823 464 M. Eingenommen wurden von Personen 6 863 904 M., von Gütern 11 927 118 M., von Diversen ca. 1 068 655 M., Total 19 859 677 M., ausgegeben 10 334 753 M., somit Einnahmehüberschuß 9 524 924 M. Betriebsausgaben berechnen sich auf 50,6% der Einnahmen gegen 51,1% im Vorjahr. Die Verzinsung der Einnahmen ist, weil die Betriebsrechnung nur  $\frac{3}{4}$  Jahre umfaßt, für diesmal unterblieben.

**Stuttgart**, 14. Juni. Am Samstag wurde in der Wirthschaft zur Linde in der Holzstraße eine Bande von Fälschern aufgehoben, welche durch Anfertigung von Arbeitszeugnissen, Pässen etc. mit nachgemachten Stempeln von Behörden eine Menge passloser Individuen versorgten und durch bestes ausgestattete musterhafte Zeugnisse verschiedenen Arbeitgebern Sand in die Augen streute. — Die regnerische und stürmische Nacht von Samstag auf Sonntag wurde von wahrscheinlich mehreren Dieben zu einem Einbruch im alten Schlosse benützt. Es ist anzunehmen, daß sie von dem dritten Fenster rechts am Schillerplatz eingestiegen sind, wenigstens wurde der obere Fensterflügel offen gefunden und waren sonst keine Spuren von Gewalt bemerkbar. Die Diebe wandten sich nach dem parterre gelegenen Bureau des Hofökonomieraths Winter, mehrere Goldrollen, welche offen dalagen, sowie eine goldene Uhr, welche an der Wand hing, blieb von den Dieben unberührt. Dieselben erbrachen dieselbe den Schreibtisch, und stahlen aus demselben, wie man hört, eine Summe von 1000 M. Ueber die Thäter ist bis jetzt nichts ermittelt worden, man vermuthet, daß es dieselben Personen sind, welche vor Kurzem den Diebstahl resp. Einbruch im Geheimen Kabinet des Königs versuchte. — Im Laufe des gestrigen Tages wurden in Folge des Schloßdiebstahls mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter auch die eines früheren Schloßbediensteten. Ein Theil der Verhafteten ist bereits wieder entlassen. (W.L.Z.)

**Hall**, 10. Juni. Der gestern an der Bahnlinie Hall—Gailenkirchen aufgefundenen Leichnam ist der des 30 Jahre alten Michael Karl Fürst, Schuster von Waldenburg, O.A. Dohringen. Die kurze Notiz: „Arbeit find ich nicht und sechten mag ich nicht“ — die derselbe in sein Schreibbuch gemacht, machte es zur Gewißheit, daß er den Tod selbst gesucht hat.

**Ulm**, 14. Juni. Das Gewitter, welches am Freitag Abend das Land durchzog und auf seinem Wege die Gegend von Urach bis Neresheim berührte, hat der Markung Langenau und Umgegend Hagel gebracht. Die Körner fielen bis zur Größe von Taubeneier. — In Neu-Ulm hat sich am Samstag Abend ein Zahlmeisteraspirant des R. bayern. 12. Inf.-Reg. mittelst eines Dienstgewehrs unterhalb der Herzgegend durch den Unterleib geschossen. Die Kugel durchbohrte den Rücken, tödtete aber den Lebensmüden nicht auf der Stelle. Derselbe blieb beim Bewußtsein bis zu seinem am Sonntag Nachmittag erfolgten Tode.

**Niedlingen**, 13. Juni. Ein sehr trauriges Ereignis hat die R. Z. aus Ertingen zu berichten. Am Freitag Abend war daselbst Vorstellung einer Kunstreitergesellschaft, woselbst auch viele Kinder des Orts anwesend waren. Während der Produktion fiel plötzlich eine der mit Erdöl gespeisten, dreiarmligen Lampen herunter und zwar so unglücklich über 3 Kinder, daß diese, trotz schneller Hilfe schrecklich verbrannt wurden. Ein Kind starb bald darauf und wurde heute begraben, beim zweiten ist kein Aufkommen möglich, nur das dritte Kind, welches mit leichteren Wunden davon kam, wird gerettet werden.

**Gestorben**: Den 9. Juni: Fischer, Kronenwirths We., Forchtenberg. Den 10. Juni: Braumiller, Friederike, geb. Frieder, Wundarzt's Wittwe, 89 J., Stuttgart; Gollmer, Gottlieb, Privatier, 84 J., Eßlingen; Bruckmann, Charlotte, geb. Minner, 66 J., Tübingen; Bur-

ger, C. F., Dr. med. et chir., Stadt- und Distriktsarzt, 74 J., Weillheim a.L.; Münz, Katharina, geb. Manz, Privatiers Gattin, Hirnschlag, 69 J., Ellwangen—Stuttgart. Den 11. Juni: Stöbel, Sophie, Bierbrauereibesizers Tochter, Genickkrampf, 21 J., Mottenburg a. Tauber; Prielmaier, W., Stadtrath, 65 J., Friedrichshafen. Den 12. Juni: Stoz, Christian, Kaufmann und Oberamtsparaffasser, 61 J., Balingen; Habam, Lina, geb. Wischmann, Reallehrers Gattin, Ludwigsburg; Schilling, Gustav, Oberamtsrichter, 48 J., Ravensburg. Den 13. Juni: Gunzenhauser, Jeanette, geb. Fulb, 74 J., Schrozberg; Lamberty, Peter, Gemälde restaurateur aus Trier, Stuttgart; Staudenmeyer, C. August, Pfarrer, Lungenleiden, 72 J., Cannstatt; Bäurle, Margarethe, Kronenwirths Wittwe, Holzhausen—Eßach; Wohlfart, Heinrich, 62 J., Ischhofen.

## Verschiedenes.

**Wie ein Arzt lästigen Patienten los wird.** Doktor Ricord, einer der bedeutendsten Pariser Aerzte, wurde eines Nachmittags als er über die Boulevards ging, von einem alten schlechten Säften leidenden Herrn angerebet, welcher nicht weniger wegen seines Reichthums, als wegen seines Geizes bekannt war. Derselbe versuchte es, dieses Zusammentreffen zu benutzen, um den Doktor gratis zu insultiren. „Wo leiden Sie hauptsächlich?“ fragte der Doktor „besonders am Magen.“ — „Ah, ah, lassen Sie doch einmal sehen; machen Sie die Augen zu!“ — Der Filtz that, wie ihm geheißen wurde. „Zeigen Sie auch Ihre Zunge!“ der Filtz streckte auch die Zunge heraus. „So, nun verhalten Sie sich ganz ruhig, damit ich eingehend untersuchen kann!“ Als der Geizhals eine Viertelstunde nachher die Augen wieder öffnete, sah er sich von einem Schwarm von Gaffern umringt, welche sich über den weit geöffneten Schlund und die herausgestreckte Zunge amüsirten und den alten Herrn für verrückt hielten, Doktor Ricord aber war längst verschwunden.

**Berlin.** Wie ungeheuerlich sich das Verhältnis der Einziehungskosten einer rückständigen Forderung durch die Gerichtsvollzieher zu der Forderung selber stellt, mag folgende uns vorliegende Rechnung darthun: Eine Frau hatte einem Rechtsanwalt 50 Pf. Gebühren zu wenig eingeschickt, die von einem Gerichtsvollzieher ohne Siegelung etc. eingezogen wurden. Die Rechnung stellte sich nun folgendermaßen: 50 Pf. Hauptforderung, 80 Pf. Gebühren, 1 Mk. Rechtsanwaltskosten, 35 Pf. Porto, 30 Pf. Schreibgebühren, 80 Pf. für die Zustellung, 2 Mk. Gebühren nach § 11 (für den Gerichtsvollzieher), in Summa 5 Mk. 75 Pf.; somit 1050 pCt. Aufschlag. Unglaublich, aber wahr — Nächsten Montag tritt das Wuchergesetz in Kraft!

— Ein interessanter Rechtsfall. Bei der Zugentgleisung in Blumenberg verunglückten die Herren Roschel und Callinich aus Breslau, welche im Leben unzertrennliche Freunde waren; sie hatten einen Erbvertrag — ein sogenanntes gegenseitiges Testament abgeschlossen, in welchem jeder den Ueberlebenden zum Erben einsetzte. Es wird sich nun kaum konstatiren lassen, wer von beiden den andern überlebt hat, und es dürfte sich demnächst eine Streitfrage darüber erheben, wer nun der Erbe ist.

(Aerztliche Beruhigung.) „Herr Doktor, sagen Sie mir, halten Sie denn Aultern für gesund?“ — „Gewiß, meine Gnädige, — ich wenigstens habe in meiner langen Praxis noch keine einzige in Behandlung gehabt!“

**Merkwürdige Tage des Monats Juni.** 5. Bonifacius wird erschlagen 755. — Carl Maria von Weber stirbt 1826. 7. Paul Gerhardt stirbt 1676. 9. Kaiser Friedrich I., Barbarossa, ertrinkt 1190.

## Handel und Verkehr.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 14. Juni 1880.) Während der vorigen Woche hatten wir einige recht schwüle Tage, worauf am Freitag ein schweres Gewitter erfolgte und seitdem haben wir fast unausgesetzt und mitunter heftigen Regen. Im Getreidegeschäft sind die Angebote durchweg wesentlich schwächer geworden, wodurch sich auch die Tendenz noch mehr befestigte, trotzdem aber war der Verkehr nicht besonders lebhaft, weil die Käufer sehr vorsichtig blieben. An heutiger Börse stellten die Verkäufer höhere Forderungen, wodurch die Käufer zurückhaltend wurden und das Geschäft bewegte sich deshalb in engen Grenzen.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 26 M 50 S dto. bayer. 26 M 25 S — 26 M 50 S. dto. amerikan. 25 M 30 S — 26 M 30 S. Dinkel 17 M  
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sach bei Wagenladungen:  
Mehl Nr. 1: 36 M 50 S — 37 M 50 S. dto. Nr. 2: 34 M 50 S — 35 M 50 S. dto. Nr. 3: 31 M 50 S — 32 M 50 S. dto. Nr. 4: 28 M 50 S — 29 M 50 S.